

HEIMAT. HERZ. ZUKUNFT.

DEIN LANDKREIS

UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



DAS STAATLICHE GESUNDHEITSAMT

Den 4. März des Jahres 2020 wird man im Landratsamt Augsburg langfristig im Gedächtnis behalten – den Tag, an dem die ersten Infektionsfälle des Coronavirus im Landkreisgebiet bekannt wurden. Binnen kürzester Zeit wurde das komplette Gesundheitsamt mit seinen vielfältigen Aufgaben zum Zentrum der örtlichen Pandemiebekämpfung. „Aus dem Krisenmodus, in den wir damals schlagartig übergehen musste, ist inzwischen eine Art neue Normalität geworden“, beschreibt es Dr. Susanne Rost, Leiterin des Staatlichen Gesundheitsamtes im Landratsamt Augsburg. Die Arbeit ist mit Wochenend-, Feiertagsdiensten sowie zahlreichen Überstunden anstrengend und aufreibend. Täglich werden die Kontaktpersonen neuer Indexfälle (also positiv auf COVID 19 getestete Personen) ermittelt, Quarantäneanordnungen ausgesprochen, Beratungsgespräche geführt, Testzentren beauftragt und unzählige Nachfragen via E-Mail und Telefon beantwortet. „Wir wissen, wie wichtig es für alle von COVID-19 Betroffenen ist, dass wir unserer Arbeit schnell, aber auch gründlich nachgehen, da wir nur so das Virus unter Kontrolle bringen können“, so Dr. Rost.

Es ist eine Mammutaufgabe, die den kommunalen Gesundheitsbehörden in dieser Pandemie zufällt. Schon während des ersten Anstiegs der Infektionszahlen zeichnete sich ab, dass das Stammpersonal des Gesundheitsamtes im Landratsamt Augsburg an die Grenzen seiner Belastbarkeit kommen würde. Deshalb wurde schon vor Bekanntwerden der ersten Fälle darüber nachgedacht, wie man im Bedarfsfall intern umstellen und das Arbeitsaufkommen bewältigen kann. Wenig später mussten diese Überlegungen bereits in die Tat umgesetzt werden: „An unseren Hotlines, in der Kontaktpersonenermittlung und im Bereich der Quarantänetelefonie engagieren sich seit Monaten neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Gesundheitsamt, auch Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen unseres Hauses“, erläutert die Gesundheitsamtsleiterin. Zusätzlich würden sie durch Hilfskräfte der Polizei, Bundeswehr und anderer Behörden unterstützt. Man könne sich das Gesundheitsamt dabei wie eine Art „atmenden Organismus“ vorstellen: Während der Sommermonate vor knapp einem Jahr, als die Zahl der aktiven Fälle den bislang tiefsten Stand erreicht hatte, zog es sich zusammen und reduzierte angesichts des zeitweise überschaubaren Infektionsgeschehens seine Personaldecke, um sich mit Beginn der „zweiten Welle“ wieder ausdehnen und den äußeren Bedingungen mit vollem Volumen begegnen zu können.